

Max Schmidt (Hrsg.)

Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 01

Thema: Schule und Eltern

Titel: Gesundheitstag - Ein Projekttag für Schüler und Eltern (9 S.)

Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Ein Projekttag aller Klassen einer Grundschule mit Workshops unter Einbeziehung der Eltern und außerschulischer Experten. Besonderes Gewicht legt die Darstellung auf die Transparenz der Methode, die unabhängig von der Thematik anwendbar ist.

Bericht aus der Praxis

1 Kurzbeschreibung:

An einem Samstag Vormittag kamen alle Kinder in die Schule, um mit ihren Lehrkräften und vielen Eltern in Workshops zu Gesundheitsthemen zu arbeiten. Den Eltern wurde ein Parallelprogramm angeboten, das sie in ihrer Verantwortung für die Gesundheit der Kinder voranbringen sollte. In einem ausgeklügelten Angebots- und Verteilungssystem konnten alle vier Jahrgangsstufen ihren Platz finden.

2 Ziele:

Es war das Ziel des Projekttags, die Grundschüler auf die Bedürfnisse des eigenen Körpers aufmerksam zu machen. Das Projekt ging über die Anliegen gesunder Ernährung und Bewegung hinaus und stellte in den Mittelpunkt die grundsätzliche Frage: „Was kann ich selbst für mich tun?“

3 Vorgehensweise:

Schritt 1:

Eine Kollegin hatte die Idee, den Kindern mit verschiedenen Angeboten Hilfestellungen zu geben, wie sie auf ihre Gesundheit achten können.

Schritt 2:

Mit Rückendeckung des Schulleiters stellte sie ihre Pläne dem Kollegium bei einer Konferenz vor, erhielt Zustimmung und konnte sogleich auch Sachbeiträge sammeln.

Schritt 3:

Das Kollegium (60 Personen) formierte sich zur Vorbereitung in Arbeitsgemeinschaften, zusammengestellt nach den Jahrgangsstufen der Klassen, und formulierte Ziele und Angebote.

Schritt 4:

Auf diesem Stand der Vorbereitung wurde in einer Sitzung des Elternbeirats, der durch Klassenelternvertreter erweitert war, den Eltern die aktive Beteiligung angetragen, die sich dann auch einbrachten.

Schritt 5:

Die planerische und organisatorische Feinarbeit leisteten wenige Kolleginnen der Schule, die alle räumlichen, zeitlichen, personellen und logistischen Vorbereitungen treffen muss-

ten und denen vor allem die Vorbereitung und Durchführung des Wahlverfahrens viel Arbeit machte.

4 Gestaltung:

Der Projekttag fand an einem Samstag statt. Er begann um 8 Uhr und endete kurz nach 12 Uhr. Die Zeit von 8 Uhr bis 9 Uhr war für organisatorische Vorbereitungsarbeiten bestimmt. Am Anfang und am Ende kamen alle Kinder im Klassenverband zusammen. Die Grundschule hat vier Klassen in den Jahrgängen 1 bis 3 und fünf im 4. Jahrgang, insgesamt 430 Kinder. Für alle Helfer gab es ein kleines Geschenk als Anerkennung und ein Dankeschreiben.

Workshops:

Die KollegInnen und Eltern (Elternbeirat, verstärkt durch Klassenelternvertreter) hatten 27 Ideen zum Thema bei einer informell zusammengesetzten Vorbereitungsgruppe eingereicht. 24 davon wurden ausgewählt und zum Gegenstand von „Workshops“ gemacht, die alle verfügbaren Räume des Hauses besetzten. Zwei Stationen waren im Freien (23. April), darunter ein Krankenwagen. Einzige Vorgabe war die kindgerechte Aufbereitung der Themen, die (beinahe) von allen Referenten eingehalten wurde. Lehrkräfte leisteten durch ein persönliches Gespräch mit außerschulischen Anbietern Einweisungshilfe, mischten sich jedoch nicht in das Konzept ein. Dieses Vertrauen hat sich bewährt.

Der Arbeitsplan sah folgendermaßen aus: Jeder Leiter eines Workshops hatte 45 Minuten Zeit, mit den Kindern zu arbeiten. Dies geschah in drei Durchgängen. Anschließend fand eine Abschlussveranstaltung für alle statt. Zwischen den Workshops waren 15 Minuten Zeit zum Wechsel. Abgeschlossen wurde der Projekttag mit einem Schlusstreffen, bei dem jedem Kind ein Gesundheitsdiplom ausgehändigt wurde (→ M1). Diese Vergabe diente gleichzeitig der Anwesenheitskontrolle.

Inhalte:

Die Angebote reichten von traditionellen Themen wie Rücken- und Sehschule, Erste Hilfe, Ernährung über Bewegungsanreize (Einrad, new games) zu durchaus „geheimnisvollen“ Themen, die die Neugierde weckten (Klangschalen, „Kräuterhexe“, Yoga + Fantasie-reise) (→ M2).

Es war kein Problem, ausreichend Experten aus dem Kollegen-, Eltern- und Bekanntenkreis zu finden. Wenige Angebote mussten zurückgewiesen werden, und zwar wegen der Allergieproblematik (Cremes, Massageöle). Manche Themen wurden bei ausreichender Referentenzahl auch parallel angeboten und verringerten damit die Gruppengrößen. Regionale Sponsoren leisteten Unterstützung durch das Spenden von Material und Lebensmitteln (Obst, Salate, Brot).

Eltern:

Parallel zu den Workshops für die Kinder wurden den interessierten Eltern in einem benachbarten Haus Vorträge mit praktischen Übungen durch Fachleute angeboten zu Themen wie „Lernen in Bewegung“, „ergotherapeutische und kinesiologische Übungen für die Kinder“, „Ernährungsberatung“. Die Absicht war, damit die Gesundheitskompetenz der Eltern zu steigern und ihnen Ansprechpartner zu zeigen.